


Stadtrats- und Gemeinderatswahlen 2006: Fragen an die Parteien

Partei:		Christlichdemokratische Volkspartei Uster
----------------	---	--

Frage 1:	Gemäss Art.121 der neuen Kantonsverfassung, die am 1. Januar 2006 in Kraft tritt, fördern Kanton und Gemeinden den Sport. Mit welchen konkreten Massnahmen soll die Stadt Uster diesem Verfassungsauftrag nachkommen (Breitensport, Jugendsport und Leistungssport)?
Antwort:	Zur Verfügungsstellung von Sportanlagen zu günstigen Tarifen für Jugendsport (Unterscheidung von Ausbildungsanlässen und kommerziellen Anlässen, z.B. Turniere). Instandhaltung der Anlagen zu Lasten der Stadt
Frage 2:	Teil des sportpolitischen Konzepts des Bundesrates, vermehrt Bewegungsanreize für die Bevölkerung schaffen, ist das Projekt „Lokales Bewegungs- und Sportnetz (LBS)“. Uster wurde 2003 als Modellgemeinde ausgewählt. Wie soll Ihres Erachtens die Vernetzung des Ustermer Sports erfolgen? Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vereinen? Welche Rolle sollen die Schulen dabei spielen?
Antwort:	Es könnten z.B. „Freiwilligenkurse“ zur Förderung der sportlichen Aktivitäten an den Schulen zu günstigen Tarifen angeboten werden
Frage 3:	Was muss eine Stadt speziell auszeichnen, damit das Label „Sportstadt“ gerechtfertigt ist?
	Förderung der sportlichen Aktivitäten aller Sportvereine durch punktuelle Unterstützung (günstige Tarife der Lokalitäten). Beispiele in anderen Gemeinden zeigen, dass es möglich ist. Ohne die Stadtfinanzen übermässig zu beanspruchen, sollten vermehrt gute Vereinsleistungen (z.B. Ausbildungsangebote) finanziell honoriert werden. Das Interesse ist vorhanden (siehe MEGA-Anlass - 5. Primar + 2. Sek.)
Frage 4:	Die Gemeinde Wallisellen hat zur Führung ihrer Sportanlagen im Jahr 1998 die Sportanlagen AG Wallisellen (www.sportanlagen-wallisellen.ch) gegründet, an welcher Gemeinde, Einzelpersonen, Vereine und Firmen als Aktionäre beteiligt sind. Der Ertrag der Sportanlagen hat sich seither vermehrfacht und das Defizit, welches vorher durch die Gemeinde getragen wurde und neu durch Subventionen der Gemeinde an die Sportanlagen AG Wallisellen gedeckt wird, konnte um rund 40% gesenkt werden. Sehen Sie eine solche Auslagerung auch als mögliches Modell für die Stadt Uster?
Antwort:	Diese Variante ist ein denkbares Modell. Ob dabei sehr viel verbessert werden kann, ist zu prüfen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass für die Sportvereine auch Turnhallen, Schulsportplätze, private Tennisplätze, Reitplatz u.a. eine wichtige Rolle spielt. Die Stadt könnte sich auch vermehrt mit Koordinationsaufgaben zwischen den Vereinen bemühen (wie Beispiel Kulturverantwortlicher)